

Projekt zur Qualifizierung für „lokale Verantwortungsgemeinschaften“

Engagement von allen für alle

Von Ulrike Overkamp

Die Quartiersnahe Versorgung verwirklicht die Wohn- und Versorgungsbedürfnisse der Zukunft weiter. Sie tritt an, die bisherigen Versorgungssysteme, das ambulante und stationäre Versorgungsangebot, um eine weitere Form zu ergänzen. Versorgungssicherheit kleinräumig, in Nachbarschaften und Quartieren in geteilter Verantwortung zwischen professionellen Kräften und der Laienpflege zu realisieren, ist ihr Anspruch. Dieser erfordert neben dem Willen zum Engagement und zur Solidarität mit meinem Gegenüber innovative Formen der Qualifizierung. Erworbene Kompetenzen wertzuschätzen und gleichzeitig neue Wege zu gehen, um neue Wohn- und Pflegeformen zu realisieren, die den Bedürfnissen und Wünschen der meisten Menschen entsprechen, ist das Ziel des Qualifizierungsprojekts des Netzwerks „Soziales neu gestalten“, kurz SONG. Finanziert durch das Personalentwicklungsprogramm „rückenwind“ für Beschäftigte in der Sozialwirtschaft des Europäischen Sozialfonds sowie durch Eigenmittel der SONG-Träger, gehen die Beteiligten neue Wege.

Im Netzwerk haben sich die Organisationen Bremer Heimstiftung (mit Sitz in Bremen), das Evangelische Johanneswerk e.V. (Bielefeld), die Caritas Betriebs- und Trägergesellschaft Köln, die Stiftung Liebenau (Meckenbeuren) als operativ tätige Partner sowie das Kuratorium Deutscher Altershilfe (Köln), die Bank für Sozialwirtschaft (Köln) und als Kooperationspartner die Stiftung Bürgermut zusammengeschlossen. Sie realisieren schon jetzt alternative Wohnformen die entsprechend dem Welfare-Mix-Ansatz „lokale Verantwortungsgemeinschaften in kleinen Lebenskreisen“ (kurz LoVe) ermöglichen. Sie vertreten den Anspruch, die Herausforderungen des in weiten Teilen demographiebedingten sozialen Wandels der kommenden Jahre und Jahrzehnte aktiv durch unterschiedliche Maßnahmen zu gestalten. Das Personalentwicklungsprojekt LoVe spricht dazu sowohl professionelle Kräfte, wie auch Laien an, die Gestaltung neuer Lebens- Wohn- und Versorgungsformen voranzutreiben. LoVe ist ein gemeinsames Projekt des Netzwerkes SONG. Projektträger ist das Ev. Johanneswerk in Bielefeld.

Das einmalige Kooperationsprojekt LoVe trägt mit drei verschiedenen Qualifizierungsangeboten zur Personalentwicklung zur Weiterentwicklung von Versorgungssystemen im lokalen Nahraum bei. Es qualifiziert insgesamt 110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Netzwerkpartner, die sich seit September 2011 bis August 2013 auf drei Ebenen weiterbilden:

- ✓ einer Managementebene mit der Aufgabe, quartiersorientierte Angebote, Dienstleistungen und Netzwerke zu entwickeln und zu steuern (30 Führungskräfte – Qualifizierungsmodul „Lokales Dienstleistungs- und Netzwerkmanagement“);

- ✓ einer Ebene der Assistentinnen und Assistenten, die Pflege- und Assistenzleistungen im Quartier erbringen (40 Fachkräfte der Alten- und Behindertenhilfe – Qualifizierungsmodul „Sozialraumorientierte Assistenz“)
- ✓ sowie einer dritten Ebene für zivilgesellschaftlich engagierte Bürgerinnen und Bürger als Mediatorinnen und Mediatoren und Interessenvertretungen aller im Quartier lebenden Bewohnerinnen und Bewohner (40 bürgerschaftlich engagierte Bürgerinnen und Bürger aus den Quartieren – Qualifizierungsmodul „Neutrale Bürgermoderation“).

Beitrag des Netzwerks SONG zur Integration in die Stadtentwicklungspolitik

Bei Planung und Umsetzung der Quartiersmodelle ist eine Integration in die Stadtentwicklungspolitik und die Kooperation mit unterschiedlichen lokalen Akteuren erforderlich. Im Alltag ist die Verknüpfung professioneller Dienstleistungen mit informellen sozialen Netzwerken wie Familie, Nachbarschaft, bürgerschaftlich Engagierten zu managen. Entscheidende Kernprozesse sind dabei die Entwicklung entsprechender Konzepte für den lokalen Nahraum, wie zum Beispiel die Realisierung des Welfare-Mixes, die Nutzung verschiedener Methoden zur Gestaltung des Sozialraums, die Weiterentwicklung vorhandener Strukturen und Rahmenbedingungen, eine Einflussnahme auf lokale politische Anforderungen und die Kooperation und Vernetzung im lokalen Nahraum.

Zukünftige Pflegefachkräfte, insgesamt 40 Männer und Frauen, durchlaufen die Qualifizierungsmaßnahmen in einem Umfang von 200 Stunden. Die im Sozialraum tätigen Pflegefach- und Assistenzkräfte erbringen ihre Dienstleistungen in kleinen Lebenskreisen künftig in geteilter Verantwortung gemeinsam mit den verschiedenen Akteuren aus den informellen sozialen Netzwerken der assistenz- und pflegebedürftigen Menschen. Entscheidend wird dabei die Fähigkeit zur Gestaltung tragfähiger Kooperations- und Vertrauensbeziehungen sein. Wichtige Kernprozesse sind hier die Erbringung von Assistenzleistungen in geteilter Verantwortung zwischen den professionellen Akteuren sowie Angehörigen, Freunden, Nachbarn und anderen im Quartier lebenden Menschen. Dazu gehört die Gestaltung tragfähiger Kooperations- und Vertrauensbeziehungen und die Sicherung der Selbstbestimmung und Partizipation von Menschen mit und ohne Pflege- und Assistenzbedarfe.

Selbstbestimmung in lokalen Gemeinschaften

Die Zielgruppe der bürgerschaftlich engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum/zur neutralen Bürgermoderator/in erhält eine Schulung von 120 Stunden. Insgesamt 40 Männer und Frauen werden durch die Qualifizierung unterstützt, um in den lokalen Verantwortungsgemeinschaften die Selbstbestimmung und eine adäquate Partizipation der pflege- und assistenzbedürftigen Menschen abzusichern und strukturelle Machtdefizite auszugleichen. Durch den Einsatz bürgerschaftlich engagierter neutraler Moderatorinnen und Moderatoren soll so eine besondere Form des sozialen Verbraucherschutzes erreicht werden.

Neben wichtigen Kontrollaspekten sind auch mediative Kompetenzen notwendig, um eine gelingende Nachbarschaft zu unterstützen. Entscheidende Kernprozesse sind daher ebenso die Gestaltung tragfähiger Kooperations- und Vertrauensbeziehungen, die Wahrnehmung von Problemlagen und Ressourcen von Menschen mit Unterstützungsbedarfen, Förderung der Selbstorganisationskompetenz, Ermöglichen von Beteiligung und Unterstützung, Interessenvertretung und -wahrnehmung sowie die Sicherung der Selbstbestimmung und Partizipation von Menschen mit und ohne Assistenzbedarfen.

Kompetenzentwicklung für die Arbeit im Quartier

Neue Anforderungen von Seiten alter Menschen und Menschen mit Behinderungen an Wohnen, Pflege und Assistenz macht ein Umdenken aller Akteure notwendig. Veränderungsbereitschaft beginnt im Kopf und in der Haltung den Menschen gegenüber, die Assistenz- und Pflegebedarfe haben. Partner auf Augenhöhe zu sein, setzt voraus, alte Denk- und Verhaltensmuster zu reflektieren und diese nicht nur in Bezug auf das eigene Handeln und die Beziehung zum alten Menschen und Menschen mit Behinderung, sondern auch seinem sozialen Nahraum gegenüber neu auszurichten. Die Entwicklung ebendieser komplexen Denk- und Verhaltensweisen widmet sich das Projekt LoVe. Innerhalb einer Projektlaufzeit von drei Jahren (August 2010 – Juli 2013) sind im ersten Jahr entsprechende Curricula entwickelt worden, die Qualifizierungs- und Coaching-Maßnahmen werden seit 2011 umgesetzt und in Jahr 2013 evaluiert.

Das Qualifizierungsprojekt LoVe wird in einer Reihe unterschiedlicher Schritte realisiert. Zunächst wurden durch das Projektteam Kompetenzprofile der zukünftige Netzwerk- und Dienstleistungsmanagerinnen und -manager identifiziert. Diese wurden mittels Interviews und teilnehmender Beobachtung in der Praxis ergänzt. Experten validierten im Anschluss die Ergebnisse des Projektteams. Auf dieser Grundlage wurden Curricula in Form von Modulen erstellt. Die fachliche Leitung der didaktischen Entwicklung hatte Prof. Kordula Schneider (FH Münster).

Die Qualifizierung zum/zur Lokalen Dienstleistungs- und Netzwerkmanager/in umfasst 400 Stunden. 30 Führungskräfte werden so auf ihre neue Funktion vorbereitet. Ihre zentrale Aufgabe ist es, zur Umsetzung der Anforderungen im lokalen Nahraum in den Trägerorganisationen differenzierte Wohn- und Assistenzkonzepte zu entwickeln und zu implementieren. Sie sollen die bisherigen sektorspezifischen (im Wesentlichen die Geschäftsfelder der Alten- und Behindertenhilfe), institutionellen Versorgungsformen zu sozialräumlich ausgerichteten, personenzentrierten Dienstleistungsangeboten transformieren.

Curriculare Entwicklungsschritte für die Qualifizierung zum Dienstleistungs- und Netzwerkmanagement

In insgesamt sieben Modulen, die sich in einer Präsenz- und einer Selbstlernphase realisieren, werden für die Teilnehmenden in verschiedenen Kompetenzbereichen Wissenszuwächse erwartet.

Erste Auswertungen in den Modulen bestätigen dieses Vorgehen. Im Teamteaching erhält die Gruppe so eine Begleitung bei der Weiterentwicklung gruppen-

spezifischer Lernerfahrungen sowie durch die Besetzung mit einem Fachexperten Sicherheit in der Entfaltung und Bearbeitung neuer Fragestellungen.

Lernprozessgestaltung

Vier Faktoren bestimmen dabei den Lernerfolg der Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

Neben dem vorhandenen Erfahrungswissen der Teilnehmenden spielen Fach- und Methodenwissen eine große Rolle. Gruppendynamische Prozesse können als Spiegelphänomene für Lernen mit und in unterschiedlichsten Kontexten genutzt werden. Mit Erfahrungswissen ist sowohl das durch die jeweilige Berufssozialisation erworbene Wissen der Teilnehmer/innen gemeint, als auch das implizite Trägerwissen jedes/jeder Teilnehmer/in aus den SONG-Unternehmen. Durch die Gesamtgestaltung des Curriculums kommen hier beide Faktoren gewinnbringend zum Tragen. Dies wird durch einen ausgewählten Methodenmix weiter unterstützt. Zahlreiche Methoden der Analyse und Anwendung (z.B. Netzwerkanalysen, Sozialraumanalysen, Potenzialanalysen) werden nicht nur ausprobiert und präsentiert, sondern sie finden durch Praxisübungen und den fachlichen Diskurs in der Präsenzphase eine kritische Reflexion und Adaption an die bisherige Alltagspraxis der Teilnehmenden.

Neues Wissen wird anschlussfähig kommuniziert, so werden Fragen und fachliche Inputs z.B. zur Sozialraumorientierung auf die spezifische Praxis hin reflektiert und in Arbeitsphasen während der Präsenzphase auf die Arbeit am eigenen Projekt angewendet.

Die Reflexion gruppendynamischer Prozesse dient u.a. als Spiegel der Netzwerkarbeit, die jeder/jede Teilnehmer/in in seinem persönlichen beruflichen Umfeld umsetzt. Abstimmungen, Verhandlungsstrategie und konsensuale Arbeitsweisen prägen darüber hinaus persönliche Werthaltungen und neue Formen des Zusammenwirkens.

In Selbstlernphasen werden die Teilnehmenden durch Coachinggruppen Vorort, Projektarbeit und die fachlichen Studienbriefe unterstützt. Neben wiederkehrenden Methoden, wie kollegiale Beratung (innerhalb eines Moduls) entfalten auch die täglichen Einstiegs- und Ausstiegsmethoden ein sicherndes ritualisiertes Moment in der Lerngruppe.

Lernformen

Da Erwachsenenlernen nur dann erfolgreich sein kann, wenn es vielschichtig angelegt ist, nutzen wir unterschiedlichste Zugänge und Lernformen, zu nennen sind hier:

Präsenzzeit während der Qualifizierungen im Umfang von 200 Stunden

- ✓ Selbstlernphasen im Umfang von 200 Stunden
- ✓ Blended Learning mittels Lernplattform
- ✓ Coachinggruppen
- ✓ Neun Studienbriefe
- ✓ Projektentwicklung, -umsetzung und -evaluation eines eigenen Projektes zu sozialräumlicher Arbeit

Aktuelle Situation und Perspektiven

Die 33 Teilnehmer/innen zu sog. Dienstleistungs- und Netzwerkmanager/innen aus den vier SONG- Unternehmen werden in zwei Gruppen qualifiziert. Beide Gruppen setzten sich jeweils aus Teilnehmenden aus den vier operativen Unternehmen zusammen.

Da jedes Unternehmen zum einen unterschiedliche und zum anderen im Geschäftsfeld quartiersorientierter Dienstleistung auch über ähnliche Expertise verfügt, können die Teilnehmer/innen mehrfach profitieren. Die Verschränkung des verschiedenartigen Wissens erfolgt in den Präsenzphasen durch methodisches und zielorientiertes Zusammenführen in Beratungs- und Schulungskontexten.

Daher ist eine der wesentlichen Rückmeldungen aus den Qualifizierungsmodulen, dass das „Voneinander - Lernen“ einen nachhaltigen Effekt für die eigenen Praxis darstellt.

Weitere Lerneffekte werden durch die Module Sozialraumorientierung, Welfare-Mix-Strukturen, Partizipationsmethoden und Unterstützung bei gesellschaftlichen Inklusionsprozessen erzielt. In diesen Bereichen erhalten die Teilnehmer/innen wesentliche Unterstützung durch ausgewählte Fachexpert/innen und das gesamte Projektteam LoVe. Diese wirken im Wesentlichen bei Fragen der Umsetzung und Praxishilfen bei den Teilnehmer/innen mit.

Parallel zum laufenden Qualifizierungsprozess für die Dienstleistungs- und Netzwerkmanager/innen werden die Qualifizierungen für die Sozialraumassistent/innen und die sog. Bürgermoderator/innen konzeptioniert und organisiert. Sie beginnen im ersten Quartal 2012. Die Auswahlverfahren sind nahezu abgeschlossen.

Nach Abschluss des ersten Drittels der Qualifizierung zum/zur Dienstleistungs- und Netzwerkmanagement sind die innovativen Ansätze, die theoriegeleiteten Informationen und der Austausch der Teilnehmer/innen untereinander der wesentliche Kern der Personalentwicklungsmaßnahme.

Gerade die Mischung der genannten Aspekte trägt wesentlich zum Erfolg der Qualifizierung bei. Die systematische und sorgfältige curriculare Arbeit des Projektteams unter Federführung von Frau Professor Schneider der Fachhochschule Münster hat die Wirkung, den unterschiedlichsten Menschen aus den verschiedenen Trägerorganisationen zu fundierten und anwendbaren Lernerfolgen zu führen, erzielt.

Bisher sind wir den Ansprüchen aller Beteiligten gerecht geworden.

Personalentwicklungsprojekt für weitere Träger

Die Sicherung der Nachhaltigkeit erfolgt durch verschiedene Aktivitäten und Struktursetzungen. Das Personalentwicklungsprojekt wird bei den beteiligten Partner-Organisationen zu einer verstärkten Implementierung und zur Ausweitung der neuen Pflege- und Assistenzmodelle führen. Mit den Absolventinnen und Absolventen der Qualifizierungen werden konkrete Vereinbarungen über den Einsatz der erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in den sozialraumorientierten Dienstleistungsstrukturen getroffen. Die im und durch das Projekt LoVe entstanden Qualifizierungsmaßnahmen (Curricula, Durchführung und Evaluation) werden nach Abschluss des Projekts allen interessierten Trägern zur Verfügung gestellt.
(15237 Zeichen)

Zur Autorin:

Ulrike Overkamp, 49 Jahre alt, staatlich anerkannte Altenpflegerin und Diplom-Pädagogin, verfügt über Fachausbildungen in Gruppendynamik und Selbstorganisation(DAGG) und als Supervisorin (DGSv). Ihre Berufserfahrung umfasst die strategische und operative Weiterentwicklung alternativer Wohnformen im ambulanten Regelsystem, die konzeptionelle Entwicklung und Steuerung europäischer und deutscher Projekte sowie die Gremien- und Netzwerkarbeit mit großen Trägern der Wohlfahrtspflege. Sie ist im Ev. Johanneswerk tätig und Projektleiterin des Projektes „Lokale Verantwortungsgemeinschaften in kleinen Lebenskreisen“ (LoVe).

BEBILDERUNG:

Logo SONG/LoVe - Johanneswerk

© bei:

Ulrike Overkamp
Leiterin des Projekts LoVe
Ev. Johanneswerk e.V.
Schildescher Straße 101 – 103
33611 Bielefeld

Stand 10.01.2012